

Synagoge Treis

Schlagwörter: [Judentum](#), [Synagoge](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Treis-Karden

Kreis(e): Cochem-Zell

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Historische Postkarte aus Treis mit Fotos der Zilleskapelle, der Ortslage und der Wildburg (gelaufen am 24.06.1900)
Fotograf/Urheber: unbekannt



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2023

Die jüdische Gemeinde Treis seit dem frühen 19. Jahrhundert:

Wohl seit Beginn des 19. Jahrhunderts bestand eine zahlenmäßig kleine Gemeinde. 1932 war [Lütz](#) angeschlossen.

Gemeindegröße um 1815: 29 (1808) / 42 (1822), **um 1880:** 25 (1885), **1932:** 30 / 15 (1925) / 9 (1933), **2006:** –.

Bethaus / Synagoge: 1808 wird eine „Synagoge“ genannt. Gottesdienste fanden bis Mitte des 19. Jahrhunderts in Privathäusern statt. Um 1850 anscheinend Neubau einer Synagoge; das Gebäude wurde nach 1945 abgerissen (Angaben vorab nach Reuter 2007).

Bereits im Jahr 1605 ist ein Jude Seligmann mit Wohn- und Geschäftsrechten in Treis nachzuweisen. Die Zusammenstellung unter [mosella-judaica.de](#) nennt teils weitere Größenangaben zur jüdischen Gemeinde: **1808** 29 von 910 Gesamtbevölkerung, **1817** 30 von 1023, **1822** 42 von 1161, **1858** 32 von 1357, **1895** 19 von 1491, **1925** 15 von 1393 und **1933** ebenfalls nur noch 9 Juden unter 1539 Einwohnern in Treis.

Während [mosella-judaica.de](#) angibt, der Schulbesuch sei in [Binningen](#) erfolgt, nennt [alemannia-judaica.de](#) einen Religionslehrer Paul (Pinkas) Goetzoff aus Cochem, der 1932 regelmäßig fünf schulpflichtige jüdische Kinder in Treis unterrichtet habe.

„In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschwerte sich ein jüdischer Mann aus Treis, in dessen Haus eine Betstube eingerichtet war, beim israelitischen Konsistorium in Bonn, dass die Treiser Juden in die Synagoge nach Lütz gehen würden anstatt die in seinem Haus vorhandene zu besuchen. Darauf ordnete das Konsistorium an, dass die Treiser Juden die heimatische Synagoge besuchen sollten, und der Gemeindevorsteher von Lütz keine Treiser Gottesdienstbesucher mehr zulassen dürfe.“
([alemannia-judaica.de](#), Synagoge Lütz)

Mitte des 19. Jahrhunderts beantragt die Jüdische Gemeinde Treis den Bau einer Synagoge.

„Der Minister der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zu Berlin teilte dem israelitischen Gemeindevorsteher zu Treis im Jahre 1855 mit, daß der Immediatvorstellung zur Bewilligung einer Unterstützung zur Errichtung einer neuen Synagoge nicht nachgekommen werde könnte.

Die Synagoge ist dann wohl doch noch gebaut worden, denn im Jahre 1930 schrieb der jüdische Journalist Saul Lilienthal: 1400 Einwohner, 4 jüdische Familien. Gemeinde jung, aber infolge Mangels an Nachwuchs ebenso wie Carden zum Aussterben

verurteilt. Kleine Synagoge für Treis-Karden, etwa 80 Jahre alt; wird nur noch an den hohen Feiertagen benutzt.“ (mosella-judaica.de).

Demnach wäre die Treiser Synagoge um 1850 errichtet bzw. – wie in häufig auch in anderen Orten – in einem vorhandenen Gebäude eingerichtet worden. Bereits 1936 wurde in die Synagoge eingebrochen. Über Geschehnisse zur Pogromnacht von 1938 ist nichts bekannt, dennoch versuchte man „nach dem Krieg (...) erfolglos, den Verbleib der Gegenstände festzustellen.“ (ebd.).

Objektgeometrie

Auch synagogen.info weist in Treis kein Synagogengebäude oder einen Standort des Bethauses aus: „Der Stadtverwaltung von Treis ist keine Synagoge bekannt“. Der frühere Standort bleibt daher zunächst unbestimmt und das Gebäude kann hier nur symbolisch in der Fischergasse verortet werden, wo seinerzeit jüdische Familien lebten.

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2013)

Internet

www.alemannia-judaica.de: Treis mit Karden, Jüdische Geschichte / Synagoge (abgerufen 02.07.2013)

www.alemannia-judaica.de: Synagoge Lütz (abgerufen 02.07.2013)

www.mosella-judaica.de: Treis (abgerufen 02.07.2013)

synagogen.info: Treis, Rheinland-Pfalz (abgerufen 02.07.2013, Inhalt nicht mehr verfügbar 07.04.2021)

Literatur

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 61, Bonn.

Synagoge Treis

Schlagwörter: Judentum, Synagoge

Ort: 56253 Treis-Karden

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1840 bis 1850, Ende nach 1945

Koordinate WGS84: 50° 10 28,77 N: 7° 18 0,23 O / 50,17466°N: 7,30007°O

Koordinate UTM: 32.378.615,75 m: 5.559.433,30 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.592.913,50 m: 5.560.645,33 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Synagoge Treis“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-68785-20130702-7> (Abgerufen: 7. Februar 2023)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

